

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgebühr.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Kleinanzeigen
die 3-spaltige Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 166.

Neuenbürg, Samstag den 16. Oktober 1915.

73. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 15. Oktober, nachm. 5.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 15. Oktober. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich und östlich von Vermelles sind die Engländer aus unseren Stellungen wieder hinausgeworfen. Nur am Westrand der sogen. Riesgrube konnten sie sich in einem kleinen Grabenstück noch halten. In der Champagne hoben sächsische Truppen östlich von Auberville ein Franzosennest aus, das sich in unserer Stellung seit den großen Angriffen noch gehalten hatte, machten 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In der Nacht vom 13. zum 14. Okt. wurden die für die im Gange befindlichen Operationen militärisch wichtigen Bahnhöfen von Chalons und Vitry-le-François von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Südwestlich und südlich von Dünaburg griffen die Russen gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee Dünaburg-Nowo-Alexandrow wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso brachen zwei Angriffe nordöstlich Wessolowo zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang es den Russen, hier in Bataillons-Breite in unsere Stellung einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, auf dem zur Zeit große Truppeneinladungen stattfinden, ausgiebig mit Bomben. Es wurden fünf schwere Explosionen und ein großer Brand beobachtet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und Heeresgruppe des Generals v. Linzinger:
Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen nahmen die Operationen ihren planmäßigen Verlauf. Südlich von Belgrad und von Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt. Es wurden 450 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, darunter ein schweres, erobert. Die Werke auf der Südfront von Pojarevac sind heute nacht gestürmt. Die besetzte Stadt fiel damit in unsere Hände. Die bulgarische 1. Armee begann den Angriff über die serbische Ostgrenze. Sie nahm die Passhöhen zwischen Belogradecit und Anjajevac in Besitz.

Oberste Heeresleitung.

Eine Reihe der bedeutendsten Ereignisse zeigten in der letzten Woche ganz neue Aussichten für den Weltkrieg und seine gewaltigen Folgeerscheinungen für alle beteiligten Staaten. Durch das erfolgreiche Auftreten deutscher und österreichisch-ungarischer Streitkräfte im nördlichen Serbien und durch die Eroberung

von Belgrad und Semendria wurde vor aller Welt der tatkräftige Wille der Zentralmächte bekundet, nun mit Serbien, dem Urheber des Weltkrieges, einmal reinen Tisch zu machen. Zugleich ist es auch, nach einer Meldung des östlichen „Wiener Fremdenblattes“ zur Tatsache geworden, daß Bulgarien an Serbien vor den Krieg erklärt und bulgarische Truppen in serbisches Gebiet eingerückt sind. Diesen überrothenden Ereignissen auf der Balkanhalbinsel ist aber auch ein politischer Rückschlag im Bierverband gefolgt. Die Enttäuschung und der Aerger über die diplomatische und politische Niederlage des Bierverbandes auf der Balkanhalbinsel, zugleich gepaart mit dem Mißerfolge der englischen und französischen Waffen vor den Dardanellen, hat in London und Paris eine solche Enttäuschung und Erbitterung hervorgerufen, daß die Stellung des Ministers Grey als gänzlich erschüttert gilt und der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, bereits zurückgetreten ist, und der Ministerpräsident Viviani vorläufig die Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs übernommen hat. Es kommt noch dazu, daß zwischen den Mächten des Bierverbandes über die Fortsetzung des Krieges und die neuen Pläne im Orient selbst Differenzen zu bestehen scheinen, denn in der französischen Presse konnte man heftige Vorwürfe gegen Italien, welches sich noch immer nicht für eine Beteiligung am Orientkriege ausgesprochen habe, feststellen. Neben den rasch aufeinanderfolgenden Ereignissen auf dem kriegerischen und politischen Gebiete kann man also wohl auch noch als ziemlich sicher bezeichnen, daß der Bierverband mit seinen Eroberungsplänen nach innen und außen in der letzten Woche eine schwere Erschütterung erfahren hat.

Nach einer Mitteilung der „Köln. Zeitung“ aus Konstantinopel ist anzunehmen, daß der neue Vertrag zwischen der Türkei und Bulgarien auch dahin mitlaute, daß die Türken die Bulgaren nötigenfalls bei der Wiedereroberung von Mazedonien unterstützen werden, denn in einer der letzten Audienzen habe der Sultan wörtlich zum Kriegsminister Enver Pascha gesagt, daß die tapfere türkische Armee die Engländer, die sich von den Dardanellen zurückgezogen hätten, auch in Mazedonien zu treffen wissen werde.

Konstantinopel, 12. Okt. Ein deutsches Unterseeboot versenkte nach Athener Zeitungsmeldungen in der Nähe der Insel Rhithera am 7. Okt. einen französischen Truppentransportdampfer von 2000 Mann konnten nur 100 gerettet werden. (Frankf. Zig.)

Theophile Delcassé.

Dieses Mal wird es Theophile Delcassé nicht gelingen, wieder aus der Verlenkung aufzutauhen, in die er gestürzt ist. Zum zweiten Mal hat er Frankreich bis an den Rand des Abgrundes gebracht, war er es doch, der unaufhörlich den französischen Rachekrieg predigte, war er es, der mit zu den Urhebern dieses Weltkrieges zu zählen ist. Genau vor zehn Jahren war die Marokkoreise in Frankreich, die so unselig endete, sie brachte Delcassé das erste Mal zu Fall. Schon damals hat er mit England einen Ueberfall auf Deutschland vorbereitet. — aber die Einkreisung war noch nicht ganz vollendet, weil Russland . . . anderweitig beschäftigt war, nämlich auf dem Wege nach Japan. Die Kaiserreise nach Tanger, die Konferenz von Algiciras, Delcassés Sturz, das folgte alles Schlag auf Schlag. Delcassé mußte gehen, weil Frankreich nicht in der Lage war, seine Pläne zu verwirklichen und Delcassé es gründlich mit Deutschland verdorben hatte, dessen Macht man mit Recht fürchtete. Dazu kam, daß der damalige Ministerpräsident Rouvier, einer der bedeutendsten, die Frankreich sah, den Freunden jenseits des Kanals nicht recht traute. Delcassé war völlig in der Hand der englischen Diplomatie. Nach der einfachen aber brutalen Regelung der Fajshoda-Affäre wußten die

Engländer ganz genau, daß Frankreich nie und nimmer den Mut finden würde, gegen England aufzumucken. So war ihnen Delcassé ein willkommenes und gefügiges Werkzeug, zumal sich Delcassé nicht wenig geehrt fühlte, eine Art Vertrauensmann des Königs von England zu sein. Nicht allein seiner Eitelkeit bot es Frankreich zu danken, daß er sich von ihm auf die höchste Ebene führen ließ, vielmehr war der kleine, schneidige ehemalige Journalist aus Gambettas Schule von einem brennenden Ehrgeiz besesselt. Den Höhepunkt erreichte sein ehrgeiziger Stolz, als der Krieg wirklich zum Ausbruch kam, dessen Ende ja König Eduard schon festgelegt hatte. Da es nun aber anders kam, als Delcassé und mit ihm ganz Frankreich erwartete, richtete sich die Wut gegen seine Person, und ihm blieb nichts anderes übrig, als wieder abzutreten! Damals, vor zehn Jahren, ging das pikante Gerücht durch die Welt, Kaiser Wilhelm habe ihn gestürzt. Das war natürlich eitel Unsinn. Dieses Mal trifft es schon eher zu, war es auch nicht Kaiser Wilhelm selbst, der ihn zum Abdanken zwang, so ist es doch der Sieg der deutschen Heere, die sich um den Kaiser scharen. Delcassé geht, — und er wird nicht der letzte Minister sein, der jetzt abdanken muß. Eduard Grey sieht ihn mit Besorgnis an.

Berlin, 15. Okt. (WB.) Das „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Wien: Unter dem Titel „Eine furchtbare Kette“ bringt das „Basler Tagbl.“ einen Artikel, der sich mit der Politik Delcassés beschäftigt. Es wird dort ausgeführt, daß Frankreich schon längst Frieden geschlossen und seine politische Zukunft gerettet hätte, wenn es durch den Beitrag Delcassés nicht an England und Russland gebunden wäre, keinen Sonderfrieden zu schließen. Das Blatt will erfahren haben, daß Delcassé im Gegensatz zu seinen Ministerkollegen den Vertrag abgeschlossen habe. Der frühere Kriegsminister Messimy habe schon im August 1914 eine Niederlage Frankreichs vorausgesehen und dem Präsidenten der Republik schon für einen Sonderfrieden mit Deutschland gewonnen gehabt, da habe Delcassé diese Absicht durch den Vertrag mit dem Dreiverband durchkreuzt.

Balkan-Nachrichten.

Sofia, 15. Okt. Der Beginn der Feindseligkeiten gegen Bulgarien hat unter der Bevölkerung Mazedoniens, die nun eine endgültige Befreiung vom serbischen Joch erhofft, große Begeisterung hervorgerufen. Die Zahl der Mazedonier, die sich freiwillig zum Eintritt in das bulgarische Heer gemeldet haben, übertrifft alle Erwartungen. — Bei Bjelogradecit überschritt eine serbische Batterie die bulgarische Grenze. Die Mannschaft ergab sich den Bulgaren.

Zugano, 15. Okt. (WB.) Eine serbische Sonderabordnung ist in Rom eingetroffen. Es handelt sich, dem „Tagesanz.“ zufolge um dringliche Vorstellungen Serbiens nach Hilfeleistung.

Von der Schweizer Grenze, 15. Okt. (WB.) Schweizer Blätter melden aus Turin: In Turin wird das Gerücht verbreitet, daß König Peter von Serbien den befreundeten Gesandten die Absicht mitgeteilt habe, abzutreten.

London, 14. Okt. Wie der „Daily Chronicle“ berichtet, ist Lord Haldane, der vor kurzem eine Mission nach dem englischen Hauptquartier übernommen hatte, zurückgekehrt. Er wird jetzt im Auftrag der Regierung zu General French gehen, um mit ihm in Hinsicht auf die neue Expedition im Saloniki über die Stärke des englischen Heeres in Frankreich für jetzt und später zu beraten. — General Sir Francis Lloyd sagte am Dienstag in einer Rede, daß die Verluste im englischen Heere in der letzten Woche viel mehr als 30,000 Mann betragen hätten. Dabei will der General, wie er betonte, die Verluste

so niedrig wie möglich geschätzt haben. Woche für Woche 20—30.000 neue Rekruten nötig, um das Heer im Felde auf der nötigen Stärke erhalten zu können. („Fff. 3g.“)

Berlin, 15. Okt. Aus Lugano meldet das „Berl. Tagebl.“: Während Viviani im Senat die Teilnahme Italiens an der Balkanaktion ankündigte, erscheint ein erschütternd offizieller Artikel im „Giornale d'Italia“, der auf Grund amtlicher Quellen die Entsendung italienischer Truppen nach dem Orient abschließt. Diese offenbar inspirierte Note ruft gewaltiges Aufsehen hervor und wird vom Publikum mit wahrer Erleichterung begrüßt.

Sofia, 15. Okt. Wie nach der „Bosn. Ztg.“ verlautet, werden besondere Vorkehrungen getroffen, um die bulgarischen Häfen des Schwarzen Meeres gegen Ueberrumpelung zu sichern. Warna wurde stark besetzt, und große Truppenmassen sind dort zusammengezogen worden. Ebenso wurde Dedegatsch in Verteidigungszustand gesetzt. Schwere Batterien wurden dort aufgestellt. Uebrigens glaubt man in militärischen Kreisen nicht an die Landung russischer Truppen an der bulgarischen Küste.

Ferdinand Götz †.

Berlin, 15. Okt. Der am Mittwoch im Alter von 89 Jahren gestorbene Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz war der Nestor der deutschen Turnererschaft und der verdienstvolle Förderer des deutschen Turnwesens im letzten halben Jahrhundert, ein Mann, den bei allen seinen Bestrebungen kein Mann der Vaterländische Gedanke geleitet hat, und der von dieser Grundidee aus die Sache, der er sein ganzes Leben hindurch sein besonderes Interesse widmete, mit aller Tatkraft und Energie vertretet und so der Turnererschaft die Verbreitung geschafft hat, deren sie sich heute erfreut. Götz wurde am 24. Mai 1816 in Leipzig geboren. Schon auf der Schule schloß er sich den turnerischen Bestrebungen in Leipzig an, trat sehr früh in den neugebildeten Leipziger Turnverein ein und begründete nach seiner ärztlichen Niederlassung in Lindenau bei Leipzig dortselbst im Jahre 1855 einen Männerturnverein. Von nun an war er einer der eifrigsten Vorkämpfer für die Zusammenfassung der turnerischen Bestrebungen, für die er in der von ihm geleiteten „Deutschen Turnzeitung“ eintrat. Die Einheit und Freiheit Deutschlands war für ihn der Zielpunkt seines Tuns. Als Student nahm er das für an den Dresdener Matkämpfen des Jahres 1849 teil. Die turnerische Vereinigung war für ihn ebenso vor allem eine deutsche Sache. Seine freisinnliche Denkart kennzeichnet am besten der von ihm auf der Gothaer Zusammenkunft von 1861 veranlaßte Beschlus: „Das Turnen kann nur dann seine reiche Frucht entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterland ganze, tüchtige Männer zu erziehen. Jedwede politische Parteilichkeit jedoch muß den Turnvereinen als solchen unbedingt fernbleiben.“

Kriegstagebuch: 17. Oktober 1914 Die Deutschen greifen die auf Dänischen zurückgehende belgische Armee an. In Brügge und Ostende wurde reichliches Kriegsmaterial erbeutet, u. a. eine große Anzahl Infanteriegewehre und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven. — Die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort. — Die Oesterreicher erringen in Galizien bei der Verfolgung der Russen weitere Erfolge; die Zahl der während der jehigen Offensive gemachten Gefangenen beläuft sich auf mehr als 15.000.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. Wie das „Südd. Corr.-B.“ berichtet, beabsichtigt der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, im Lauf der nächsten Woche dem königlichen Hof einen Besuch abzustatten.

Stuttgart, 16. Okt. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachung des Bundesrats über die Ausprägung von Fünfpennigstücken aus Eisen bis zur Höhe von 5 Millionen Mark. Diese Stücke sind in geripptem Ringe zu prägen; sie tragen auf der Schriftseite über der Zahl 5 die Umschrift „Deutsches Reich“ und unter dieser Zahl das Wort „Pfennig“ in wagrechter Stellung, darunter die Jahreszahl.

Stuttgart, 14. Okt. In der letzten Zeit haben zahlreiche weibliche Personen um Beschäftigung im Eisenbahndienst nachgesucht. Wie die Generaldirektion der Staatsbahnen hierzu mitteilt, handelt es sich bei der Verwendung weiblicher Arbeitskräfte im äußeren Eisenbahndienst (Bahnsteigsperr, Wagenreinigung u. dergl.) um ein schrittweises Vor-

gehen. Der Bedarf ist auf lange Zeit hinaus reichlich gedeckt. Weitere Bewerbungen sind daher zwecklos und können nicht einzeln beantwortet werden.

Stuttgart, 14. Okt. (Ein grober Unfug.) Gestern Abend entstand während des Kriegsgottesdienstes in der Elisabethkirche plötzlich eine große Panik, als in der Kirche Gerüchte von dem Nahen feindlicher Flieger aufstauten. Trotz des Abstrahens der Geistlichen verließen die Kirchenbesucher in größter Erregung das Gotteshaus, das in wenigen Minuten eine lähmende Leere aufwies. Ein Glück ist es zu nennen, daß bei dem Vorfall niemand zu Schaden kam. Wie das Gerücht entstanden ist, ist nicht aufgeklärt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Okt. (Der St. Gallus-Tag, 16. Oktober.) Jetzt ist's voller Herbst. Immer näher rückt die kalte Jahreszeit. Von jeher sieht das Landvolk in dem heutigen Tag einen Mahner an den Winter: „St. Gall bringt den ersten Schneefall“. — Ein weiterer Vorbote des Winters ist für den Landmann der 21. Oktober, von dem der Landmann sagt: „An Ufula muß das Kraut herein — sonst schneien Simon und Judas drein.“

Höfen, 13. Okt. Heute Abend kam der hiesige Austauschgefangene Adolf Mettler aus Frankreich hier an. Derselbe war seit 10. April nach einem Gefecht im Wald bei Apremont vermißt. Er wurde am rechten Arm schwer verwundet, nachts von französischen Sanitätern aufgefunden und in das Städtchen B... gebracht. Dort war er unter französischen Bewunderten der einzige Deutsche, wurde meist gut gepflegt und versorgt, bekam wie die Franzosen besondere Kostzulage am Tag der italienischen Kriegserklärung. Die letzten Wochen war er in Lyon, wo die Verpflegung wegen der großen Zahl Verwundeter eher zu wünschen übrig ließ. Am 25. Sept. kam er in Konstanz an, von dort fuhr er nach Stuttgart. In einem dortigen Lazarett hofft man durch Operation des durchschossenen Ellbogengelenks den Arm etwas gebrauchsfähiger machen zu können.

Die Feldpostbrände. Auf Grund amtlicher Feststellungen ist erwiesen, daß bis Anfang Sept. 45 Feldpostbrände zum Teil recht umfangreicher Art vorgekommen sind. Es sind Fälle darunter, wo ganze Eisenbahnwagen mit Inhalt verkohlt sind ebenso Feldpostkassabehälter. Erst Anfang September ist es wieder passiert, daß bei einem solchen Brande mit einem Schlage 22.000 Feldpostpakchen vernichtet worden sind. Wenige Tage später waren es wieder 5000—6000 Pakchen. In der Presse ist immer wieder auf die große Gefahr hingewiesen worden, die in der Versendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost liegt. Es ist sicher, daß ungemein hohe Werte, die viel erheblicher als die Verluste durch Feldpostdiebstähle sind, durch die Brände vernichtet worden sind. Man kann daher nicht nachdrücklich genug auf das Verbot der Versendung feuergefährlicher Dinge durch die Post hinweisen. Eine Uebertretung dieses Verbotes ist strafbar.

Sonntagsgedanken (17. Oktober).

Rehrens!

Immer mehr reines Haus gemacht für die deutschen Sinne und Herzen und den fremden Glaub weggeblasen, den fremden Unrat ausgeleht, der unseren Glanz verdunkelt und beschmutzt! Stoßet mutig aus, was euch feindselig ist; haßt das Fremde lächlig und rechtschaffen, wo es euch zu vermindern und zu zerreißen sucht!

Ernst Moritz Krent.

Der in der Feuerwolke
Voran uns zog im Krieg,
Ran send er unfremd Volk
Die Kraft zum letzten Sieg,
Die Kraft, auch aus den Herzen
Der Lüge fästere Saat,
Das Welschtum auszumerzen
In Glauben, Wort und Tat.

Emmanuel Weibel.

Herbstnachrichten.

Heilbronn, 15. Okt. Die Weingärtnergesellschaft hat bei der Versteigerung ihres heutigen Erzeugnisses folgende Preise erzielt: 120 Hektoliter Schwarzriesling 121—125 Mk. pro Hl., 400 Hl. Trollinger 117—130 Mk., 260 Hl. Weißwein mit Riesling 82—88 Mk., 340 Hl. Weißriesling 95—105 Mk. pro Hektoliter.

Weinsberg, 14. Okt. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft wurden erlaubt für

38 Hl. Schwarzriesling 109—112 Mk. pro Hl., 12,5 Hl. Cleoner 140—143 Mk., 296 Hl. Trollinger 125—139 Mk., 264 Hl. Weißriesling 109—117 Mk., 185 Hl. Weißwein 85—90 Mk. pro Hl.

Die Einwinterung der Kartoffeln. Mit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufbewahrung während des Winters heran. Die Kartoffel ist bekanntlich sehr empfindlich gegen Frost, sie erfriert schon bei 2 bis 3 Grad Kälte. Die Sorge für den Schutz gegen Einfrieren gebietet daher vor allem eine frostfreie Lagerung. In zweiter Linie ist dafür Sorge zu tragen, daß jeder Ueberschuß an Feuchtigkeit und Wärme am Ort der Lagerung vermieden und nötigenfalls durch geeignete Maßnahmen beseitigt wird. Die Frage, ob die Einlagerung der Kartoffel entweder im Keller oder in einer Miete erfolgt, wird sehr wesentlich von den wirtschaftlichen Verhältnissen abhängen. In Mittel- und Ostdeutschland ist fast durchweg das Einmieten üblich, im Westen dagegen werden die Vorräte vielerorts mit Vorliebe in den Keller gebracht. Für die Aufbewahrung der Pflanzkartoffeln dürfte das Einmieten wohl immer zweckmäßiger sein.

Dermisches.

Ein Schaltjahr. Das Jahr 1916 wird ein Schaltjahr von 366 Tagen sein und an einem Sonntag beginnen. Oftern fällt auf den 23. April, der Achermittwoch auf den 8. März, Himmelfahrt trifft auf den 1. Juni. Es wird sonach der Mai ohne jeden Feiertag sein. Das Jahr ist außerdem arm an sogenannten Doppelfeiertagen (wo zwei Feiertage zusammenfallen).

Säckingen, 12. Okt. Einer Militärbehörde ging aus unserem Bezirke folgendes hüftisch interessante und weiblich-gemüthvolle Schreiben zu: „Ich möchte Sie anfragen, ob Sie auch meinen Mann haben könnten, und zwar mit dem nächsten Transport. Er ist ein grober, brummliger Raib, wenn er zur Arbeit gehen muß. Er ist ein Zimmermann, aber ein sehr grober. Bitte Sie Schweigen Sie bei ihm, dort in Frankreich könnte er den Mut auslassen. Hochachtungsvoll (Unterzeichnet) — Der Wunsch der „guten“ Frau ging schon nach 14 Tagen in Erfüllung, der Mann erhielt Gelegenheit, „den Mut“ in Frankreich auszulassen.“

Briefkasten d. Red.

Ein gestern Abend von einem Unbekannten auf den Redaktionstisch unserer Buchhandlung geworfenes Schriftstück, betr. Versammlungsbericht, kann, da es auch keinerlei Angabe des Verfassers trägt, so lange nicht Aufnahme finden, bis es ordnungsmäßig der „Redaktion d. Bl.“ übergeben ist, bezw. bis der Herr Verfasser unter schriftliche Bestätigung gibt oder persönlich bei der Redaktion (nicht in der Geschäftsstelle) um Aufnahme nachsucht.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Jansbrud, 15. Okt. (WB.) Vom Höchstkommmandierenden in Etrol wird amtlich verkündet: Der italienische Heeresbericht vom 11. Oktober, enthält, wie regelmäßig, eine vollkommene Verdrehung der Geschehnisse. Der Bericht sagte: „Einmal griff der Feind in der Nacht zum 10. Oktober unsere Stellungen auf dem Monte Maronia und bei der Sennhütte Biverna Alta auf dem Hochplateau nordwestlich von Anisero an, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgewiesen.“ Um der Wahrheit wieder einmal alle Ehre zu geben, sei die Tatsache festgestellt: Am 10. Oktober zwischen 9 und 10 Uhr nachmittags griffen schwächere feindliche Kräfte gegen die Sennhütte Biverna Alta und Bocca Val di Tarfara an und wurden leicht abgewiesen. Unerwähnt ist in dem Bericht Cadornas geblieben, daß dieses Gefecht am 10. Oktober nur der Ausläufer eines sehr starken, achtstägigen, verzweifelten, völlig fruchtlosen italienischen Angriffs in diesem Raume war, bei dem die zahlreich beteiligten feindlichen Truppenkörper sehr schwere Verluste erlitten.

Genf, 15. Okt. (WB.) Infolge Tauchbootgefahr im Mitteländischen Meer liefen im Monat September in den italienischen Häfen 296 Schiffe weniger als im Monat August ein.

Sofia, 15. Okt. (WB.) Nach Meldungen aus Strumitza haben sich dort gestern 950 serbische Ueberläufer mit ihren Gewehren den Grenzbehörden ergeben.

Berlin, 15. Okt. Aus Konstantinopel meldet die „Bosn. Ztg.“: Laut Nachrichten aus Saloniki ist die Stadt von einer allgemeinen Notlage bedroht, da die gelandeten Truppen der Verbündeten infolge des Ausbleibens der Transportschiffe genötigt sind,

der Kartoffeln.
tritt an den Landwirt
führung während des
ist bekanntlich sehr
friert schon bei 2 bis
für den Schutz gegen
allein eine Frostschut
ist dafür Sorge zu
an Feuchtigkeit und
ermitteln und nötigen
bereit ist. Die
er Kartoffel entweder
terxiolat, wird sehr
den Verhältnissen ab
Schwedenland ist fast
im Westen dagegen
mit Vorliebe in den
wahrung der Pflanz
wohl immer zweck-

allen Proviand aus der Stadt zu entnehmen, sobald
schon jetzt Mangel herrscht. — Die Furcht vor
den deutschen Unterseebooten hält aber auch in Mar-
seille die Schiffe zurück. Die Automobile, Geschütze
und Munition für die Landungsarmee nach Saloni-
ki unter dem Schutze des englisch-französischen Ge-
schwaders bringen sollten. An der griechisch-serbischen
Grenze stehen 500 Eisenbahnwagen zur Verfügung
der Verbündeten.

London, 16. Okt. (WB) „Daily Telegraph“
erfährt aus Risch, die Nachricht von England's Un-
zufriedenheit habe große Befriedigung hervorgerufen.
Die Stadt bereite sich zum Empfang der Truppen
vor. — Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen
Amtes erklärte, die Ankunft der Alliierten könne den
Wendepunkt des ganzen Krieges bedeuten. Hier-
könnten die Alliierten den letzten Trumpf der
Deutschen zu nicht machen und den endgültigen Sieg
beschlagnahmen.

Budapest, 16. Okt. (WB) Es wird eine
rege Beteiligung an der ungarischen Kriegsanleihe
auch aus Deutschland festgestellt. Eine Berliner
Firma zeichnete 3 Millionen.

Petersburg, 15. Okt. (WB) Der Zar ist
nach kurzem Aufenthalt in Zarsojefelo am 1. (14.)
Oktober in Begleitung des Großfürstenthronfolgers,
des Großfürsten Alexis, zur Feldarmee abgereist.

Den 16. Oktober, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Ztg.“ berichtet
aus Sofia: Die Regierungen Griechenlands und
Rumäniens haben hier mitteilen lassen, daß sie ihre
neutrale Haltung beibehalten werden, so lange Bul-
garien sich darauf beschränkt, seine berechtigten In-
teressen Serbien gegenüber geltend zu machen. Eine
Denkschrift der bulgarischen Regierung, in der die
Willkürakte der Serben dargelegt und nachgewiesen
wird, daß die Serben der herausfordernde Teil seien,
ist nach Athen und Bukarest abgegangen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Konstan-
tinopel wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: In Saloniki
scheint ein ziemliches Durcheinander zu herrschen:
Dedre, Contreordre, Desordre. Die abtransportierten
Ententetruppen lehrten wieder zurück, nachdem sie
mehrere Kilometer vorangehen waren. Aus guter
Quelle verlautet, die griechische Regierung lehne es

ab, ferrier Eisenbahnwagen für die Expedition dieser
Truppen zu stellen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Lugano
wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Der Beschluß, das
italienische Heer vom Balkan fernzuhalten, wurde
nach der „Stampa“ während der Unterredungen
gefaßt, die Salandra jüngst im Hauptquartier mit
dem König und Cadorna hatte. Die Ankündigung
trifft auf den entschiedenen Widerspruch der natio-
nalistischen und radikalen Kriegsparteien. Die of-
fizielle Erklärung Italiens befolge Delcassés Ansicht,
die Serben durch Druck an den anderen Fronten
zu entlasten, wird wenig geglaubt; vielmehr ist an-
zunehmen, daß die Entente Griechenland durch das
Erscheinen eines italienischen Heeres nicht jetzt ruhig
machen will, wie auch Serbien nur mit gemischten
Gefühlen die Italiener auf dem Balkan austauschen
sah. Immer näher tritt die innere Schwäche der
vielspätigen Ententeallianz vor infolge der wider-
stehenden Interessen, für die nach dem Vorschlag
der Entente eine einheitliche Expedition einzusetzen
unmöglich ist, weil die Einheit der Absichten fehlt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Amtsverwaltung Neuenbürg.

Schotterbeifuhr auf Bezirksstraßen.

Die Anfuhr des Schotterbedarfs auf die Bezirksstraßen von den nächst-
gelegenen Bahnstationen aus soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen können auf der Amtspflegekanzlei während der üblichen Kanzleistunden
eingesehen werden.

Schriftliche Offerte auf die hienach verzeichneten Lose wollen mit entsprechender Aufschrift
versehen und verschlossen bis längstens

den 23. Oktober 1915, abends 6 Uhr

auf der Amtspflegekanzlei abgegeben werden.

Die Vergabe erstreckt sich auf folgende Straßensektoren und Lose:

| Straße | Markung | Bedarf Waggon | ab Station | Los- Nummer |
|---|------------------------------------|------------------|------------------|----------------|
| Neuenbürg—Langenalb | Neuenbürg | 6 | Neuenbürg | 1 |
| | Arnbach | 16 | " | 2 |
| | Schwann | 3 | " | 3 |
| | Conweiler | 7 | " | 4 |
| Schwann—Herrrenalb | Feldrennach | 1 | " | 5 |
| | Conweiler | 2 | " | 6 |
| Schwann—Dennach | Feldrennach | 1 | " | 7 |
| | Schwann | 8 | Rotenbach | 8 |
| Schwann—Feldrennach | Dennach | 1 | " | 9 |
| | Schwann | 1 | Neuenbürg | 10 |
| Herrrenalb—Vernbach | Herrrenalb | 1 | Herrrenalb | 11 |
| | Vernbach | 4 | " | 12 |
| Schwann—Elmendingen | Schwann | 1 | Neuenbürg | 13 |
| | Unterniebelbach | 2 | Elmendingen | 14 |
| Neuenbürg—Weiler und Arnbach—Niebelbach | Arnbach | 3 | " | 15 |
| | geg. Neuenbürg geg. Ottenhausen | 1 4 | Weiler | 16 17 |
| Niegertswagen—Ziegelhütte | Ottenhausen | 2 | " | 18 |
| | Gräfenhausen | 2 | Neuenbürg | 19 |
| Niegertswagen—Gräfenhausen | Gräfenhausen | 2 | " | 20 |
| | Neuenbürg—Birkenfeld | Birkenfeld | " | 21 |
| | a) Grenze bis Esträhle | 3 | Birkenfeld | 21 |
| | b) Esträhle bis Regelbaumweg | 3 | " | 22 |
| | c) Regelbaumweg | 2 | " | 23 |
| | d) Esträhle | 2 | " | 24 |
| | e) Bahnhofstr. | 2 | " | 25 |
| Neuenbürg—Liebenzell | Neuenbürg | 3 | Neuenbürg | 26 |
| | Waldrennach | 2 | " | 27 |
| | Langenbrand | 2 | Höfen | 28 |
| | Schömburg | 22 | " | 29 |
| | Schwarzenberg | 1 | Liebenzell | 30 |
| Neuenbürg—Unterreichenbach | Oberlengenhardt | 5 | " | 31 |
| | Unterlengenhardt | 3 | " | 32 |
| | Neuenbürg | 4 | Neuenbürg | 33 |
| | Waldrennach | 1 | " | 34 |
| | Engelsbrand | 6 | " | 35 |
| Calmbach—Bürgbach | Grumbach | 3 | Unterreichenbach | 36 |
| | Calmbach | 21 | Calmbach | 37 |
| Höfen—Langenbrand | Höfen | 10 | Höfen | 38 |
| | Langenbrand | 20 | " | 39 |
| Feldrennach—Langenalb | Feldrennach | 3 | Neuenbürg | 40 |

Den 14. Oktober 1915.

Oberamtspfleger Rübler.

Bekanntmachung des kgl. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Das Abschitzen von Kanonen, Böllern oder anderen Ge-
schützen, das Abbrennen von Raketen, Leuchtflugeln, bengalischen
Feuern sowie überhaupt von Feuerwerkskörpern jeder Art, mit
Ausnahme des Jagen. Zimmerfeuerwerks, und das Steigenlassen
von Luftballons, Flugzeugen und Drachen, auch wenn sie nur
Spielzeuge darstellen, wird für den Bereich des XIII. (R. W.)
Armeekorps außerhalb des militärischen und hinsichtlich des
Schießens des von den zuständigen Behörden etwa angeordneten
öffentlichen Alarmdienstes verboten.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden, wenn nach
den allgemeinen Strafgesetzen nicht eine höhere Strafe verurteilt
ist, auf Grund des § 9, Buchstabe b, des preuß. Gesetzes über
den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit
Art. 68 der Reichsverfassung mit Gefängnis bis zu einem Jahre
bestraft.

Stuttgart, den 13. Oktober 1915.

Der kgl. kommandierende General
von Marchtaler.

R. Oberamt Neuenbürg.

Die

Manl- und Klauenfende

ist ausgebrochen in Hochdorf, Grömbach und Wörners-
berg, O. A. Freudenstadt, sowie in Hatterbach, Bernack,
Wart, Ebershardt, Altensteig-Stadt, Ueberberg,
Beuren, Simmersfeld, Ettmannweiler, Egenhausen
und Spielberg, O. A. Nagold.

Den 15. Oktober 1915.

Amtmann Häfeler.

R. Oberamt Neuenbürg.

Haargetreide.

Haargetreide, welches im Laufe dieses Herbstes aus andern
kommunalverbänden in unsern Bezirk geliefert und dessen Ein-
gang dem Oberamt noch nicht angezeigt wurde, ist durch die
Schultheißenämter nach Menge und Art umgehend anzu-
zeigen. Die Anzeige muß spätestens im Laufe des nächsten
Montags (18. ds. Mts.), nötigenfalls durch Fernspruch,
hier eingehen.

Den 15. Oktober 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

Wildbad.

Frauen-Arbeitschule.

Die Frauenarbeitschule, I. Kurs, beginnt am

Mittwoch, den 20. Oktober ds. Js.

Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln,
Flicken, Hand- und Maschinennähen** (Weißzeugnähen),
Kleidernähen, Weiß- und Buntnähen, sowie **Schnitt-
musterzeichnen**.

Das Schulgeld ist gleich wie im Vorjahr.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen,
wollen vom 17. Oktober ab an die staatlich geprüfte Lehrerin,
Frau Luise Schwäble hier (Villa Augusta) gerichtet
werden.

Wildbad, den 14. Oktober 1915.

Stadtschultheißenamt:
Bachner.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der
G. Meck'schen Buchdr.



Besonders preiswerte Damen-Kleidung

Sonntags
von 11-1 Uhr offen

**Kleider .: Mäntel
Röcke .: Blusen**
neueste kleidsame Formen

Sonntags
von 11-1 Uhr offen

Ecke Metzger-
u. Blumenstr.

C. Berner, Pforzheim

Ecke Metzger-
u. Blumenstr.

Stadt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des öffentlichen Aufstreichs kommt am **Dienstag, den 26. Oktober, morgens 10 Uhr** auf dem Rathause (Musterungszimmer) Langholz zum Verkauf aus den Stadtwald-Abteilungen: I „Vordere Happe“, II „Mittlere Happe“, V „Oberes Eisenst“, sowie Scheidholz, im Ganzen: 290,80 Fm. I. Klasse, 248,17 Fm. II. Klasse, 122,04 Fm. III. Klasse, 92,78 Fm. IV. Klasse, 14,22 Fm. V. Klasse, 16,15 Fm. VI. Klasse.
Bei diesem Anlaß kann auch früher ausgebotenes, aber bis jetzt nicht abgegebenes Langholz erworben werden.
Den 11. Okt. 1915. **Stadtschultheißenamt.** Stirn.

Salmbach.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 21. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an**, bringe ich im Gasthaus zum Schwarzwald in Salmbach, aus einer Konkursmasse, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

- einige **Haushaltungs-Sachen**, worunter 1 tann. Schrank, 1 Kommode, 1 Küchenbüffet, 3 ältere Betten, ca. 10 Rm. ungespaltenes Holz, 1 Egge, 1 Pflug, einiges Feld- und Handgeschirr, 2 Kuhgeschirre, 1 aufgemachter Leiterwagen, eine Futterschneidmaschine, ca. 140 Ztr. Heu, 1 eis. Badmulde, eine Teigwage und eine Mehlwage, ein Waschkessel, ein Güllensaß, mehrere Fässer, ca. 600 Liter Rotwein, 195 Liter Weißwein und ca. 200 Liter Most, sowie eine Teigteilmaschine.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schömburg, den 13. Oktober 1915.

Konkursverwalter:
stv. Bezirksnotar Pieper.

R. Forstamt Meistern.

Nadelstammholz-Verkauf

am Montag, den 25. Oktober, vorm. 1/10 Uhr, im Rathaus in Wildbad aus Staatswald Abt. 7 Enzst und 8 Proffenweg:

170 St. Langholz mit Fm.: 297 L., 74 II., 27 III., 6 IV., 7 V. Kl., 48 St. Sägholz mit Fm.: 38 I., 15 II., 2 III. Kl.
Die bedingungslosen, ver-

schlossenen Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Logpreise, wollen unterschrieben und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ bis spätestens 9 Uhr vormittags beim Forstamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote, der die Bietenden anwohnen können, findet um 1/10 Uhr im Rathaus statt. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Feldreunach.

Der nächsten Dienstag hier fällige

Viehmarkt

ist wegen der Klauenseuche in Langenbrand

verbieten.

Den 15. Oktober 1915

Schultheiß Rapp.

Die Kämpfe im Westen

und die sonstigen Vorgänge auf den zahlreichen Kriegsschauplätzen lassen den aufmerksamen Zeitungsleser tagtäglich ein umfangreiches Kartenmaterial anschlagen. Dieses ist zweckmäßig in dem

wieder frisch eingetroffenen

.. Kriegskarten-Atlas ..

vereinigt, der in 13 Karten sämtliche Gebiete — also auch die Dardanellen, Serbien, Sueskanal, Tripolis usw. — zeigt. Die Karten sind reich beschriftet, farbig gehalten und leicht lesbar.

Wir können den Atlas unsern geschätzten Abonnenten

zum Preise von Mark 1.50 nur empfehlen. — Zu haben in der

Buchhandlung des „Enztälers“.

R. Forstamt Meistern.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 23. Oktober, vorm. 1/10 Uhr, im Jägerhäusle in Wildbad aus Staatswald 7 Enzst und 8 Proffenweg Rm.:

5 eichene, 150 buchene und 192 Nadelholz-Abbruch.

Fleißiges, flintes

Mädchen

für Zimmer und Haus zum 1. November gesucht.

Arnold, Schömburg.

Ein bereits noch ganz neues guterhaltenes

Faß

315 Liter haltend, steht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus
Matth. Fuchs, Schömburg.



Zahn-Praxis

F. Lück

Bad Liebenzell

Telephon Nr. 52.

Gesucht:

Fuhrknecht

für Ochsenspann gegen hohen Lohn, sowie einige

Platzarbeiter.

Rob. Bürkle, Sägemerk Pforzheim.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Wech'sche Buchhandlg.

Liederkranz Neuenbürg.

Heute abend

Probe für Trauergefang.

Alle Sänger werden erwartet.

Salmbach.

Ein kräftiger

Junge

wird sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre angenommen oder findet ein

junger Wagner

dauernde Arbeit.

J. Schnürle, Wagnermeister.

Schömburg.

Eine schöne hochtätige

Kalbin

unter zwei die Wahl hat zu verkaufen

Joh. Georg Delschläger der Untere.

Rotenbach-Weil.

Gesucht ein

Mechaniker

selbständiger Eisendreher, zu sofortigem Eintritt. Stellung dauernd.

Krauth & Co.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 20. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, den 17. Oktober, Kirchweihsonntag.

Bredigt 10 Uhr (Matth. 22, 2 ff.; Lied 98): Stadtkirch Frankl. Christenlehre 1/10 Uhr für die Töchter: Derselbe.

Die Kriegsbetsstunde in Waldrennach fällt aus.

Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbetsstunde.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 17. Oktober 1915, Beginn des Gottesdienstes 1/10 Uhr vorm.

Beisitzgelegenheit nur bis 1/10 Uhr früh.

Jeden Mittwoch 1/10 Uhr abends Kriegsbetsstunde.